

Video-Podcast der Bundeskanzlerin #5/10

13. Februar 2010

Hier in Berlin hat in dieser Woche die Berlinale begonnen. Der Berlinale ist ein internationales Filmfestival von großer Bedeutung, das zweitgrößte seiner Art, und es lockt weltweit die meisten Zuschauer an. Allein im letzten Jahr wurden 270.000 Eintrittskarten verkauft. Die Berlinale ist in diesem Jahr eine ganz besondere: Sie findet zum 60. Mal statt. 1951 wurde sie – damals noch von den Amerikanern – initiiert, und sie hat sich seitdem stetig weiterentwickelt. Inzwischen wurden bereits 15.000 Filme gezeigt, und viele davon haben einen goldenen oder silbernen Bären bekommen.

Gerade in den Zeiten des Kalten Krieges war die Berlinale eine Möglichkeit, auch Filmen aus Mittel- und Osteuropa einen Zugang in die westliche, freiheitliche Welt zu gewähren. Auch Produktionen aus der ehemaligen DDR haben so den Weg in bundesdeutsche Kinos gefunden. Auch heute ist die Berlinale ein Ort des kulturellen Austausches. Gerade asiatische Filme werden – auch vom Berliner Publikum – mit großer Begeisterung angenommen. So war auch der erste Beitrag in diesem Jahr ein Film aus China.

Es gab Zeiten, da fand der Wettbewerb bei der Berlinale ohne deutsche Beteiligung statt. Das hat sich geändert. In diesem Jahr gehen allein zwei deutsche Beiträge und fünf mit deutscher Beteiligung an den Start. Von den insgesamt 400 Filmen, die gezeigt werden, sind 80 mit deutscher Beteiligung entstanden.

Früher konnte man sagen: Der deutsche Film ist künstlerisch wertvoll, aber schwer verkäuflich. Das war das Markenzeichen. Das hat sich gründlich geändert. Heute werden in unseren Kinos 30 Prozent deutsche Filme gezeigt. Eine Ursache dafür ist die Filmförderpolitik des Bundes.

Der deutsche Filmförderfonds wurde von der Bundesregierung Anfang 2007 – auf Initiative von Kulturstaatsminister Bernd Neumann – gegründet. Seitdem sind bereits etwa 300 Filme gefördert worden. Der Filmförderfonds ist eine lohnende Investition, denn 1 Euro Förderung führt meistens zu 6 Euro Investitionen. Damit ist der Filmstandort Deutschland auch erheblich attraktiver geworden. Ich erinnere nur daran, wie viele internationale Produktionen jetzt auch in Potsdam-Babelsberg entstehen können.

Außerordentlich erfreulich ist, dass in diesem Jahr die Welturaufführung eines eigentlich sehr alten deutschen Films stattfinden kann, nämlich des legendären Films „Metropolis“ von Fritz Lang. Dieser Film existierte jahrelang nur in gekürzter Fassung. Aber vor zwei Jahren wurden in Buenos Aires Filmrollen gefunden, mit deren Hilfe der Film jetzt rekonstruiert werden konnte – das geschah mit Unterstützung des Staatsministers für Kultur. Und deshalb ist es ein großes Ereignis, dass die Wiederaufführung des restaurierten Films nun in Berlin stattfinden kann.

Die Berlinale wird auch diesmal ein riesiger Publikumsmagnet werden. Sie zeigt: Der Film gehört zur Bundesrepublik Deutschland und ist Teil unserer Kulturpolitik. Ich wünsche den Filmschaffenden genauso wie den vielen Besucherinnen und Besuchern spannende Tage bei der 60. Berlinale.